

Corporate Sustainability Reporting vs. Corporate Sustainability Accounting¹

Da die Nachhaltigkeitskrise immer dringlicher und offensichtlicher wird, spüren internationale Großkonzerne nicht nur den zunehmenden Druck durch die Klimakrise – auch Investor:innen und Regierungen drängen langsam aber sicher auf einen Wandel. Die Erwartungen bestehen darin, Geschäftsmodelle und -praktiken so zu verändern, dass sie für eine “neue Zeit” geeignet sind, in der die Grenzen natürlicher Ressourcen offensichtlich geworden sind. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht zu wesentlichen Veränderungen führt. Als Konsequenz plant die EU-Kommission, die Berichtspflichten zu verschärfen.

Eine Gruppe großer deutscher Großkonzerne ist in die Offensive gegangen. Sie wollen, dass die Berichterstattung auf monetären Bewertungen basiert. Die Argumentation lautet dabei, dass die Übersetzung externer Effekte in monetäre Werte, das Management in einer Sprache informiere, die zu deren Denkmuster und Entscheidungslogiken passe.

VBA rühmt sich mit ihrer guten Vernetzung in der Geschäftswelt. Alle beteiligten Organisationen und Unternehmen sind fest im kapitalistischen Paradigma verwurzelt.

„VBA was founded in June 2019 and represents several large international companies, including Anglo American, BASF, BMW, Bosch, Deutsche Bank, DPDHL, Kering, LafargeHolcim, Mitsubishi Chemical, Otto, Porsche, Novartis, SAP, Schaeffler, SK. The alliance is supported by the four largest professional services networks – Deloitte, EY, KPMG and PwC – as well as by the OECD and leading academic institutions, such as the University of Oxford and the Impact Weighted Accounts Initiative at Harvard Business School. Furthermore, in partnership with the Capitals Coalition, the alliance receives funding from the EU through its LIFE programme for the Environment and Climate Action and is member of the EU Platform Sustainable Finance.“ (S.2)

“...VBA is building on the work of leading universities and well-known organizations, such as the World Bank, the OECD, Capitals Coalition, the WBCSD, the Impact Management Project, the GRI, SASB and the IIRC. The envisioned transformation and system change require the cooperative power of all players in the business ecosystem.“ (S.2)

Die VBA behauptet, sich von der bloßen Offenlegung/Berichterstattung zu unterscheiden und möchte stattdessen einen Accounting-Ansatz anbieten. Sie will aber auch beiden Zwecken dienen, dem Reporting und dem Accounting.

“**Disclosure** (GH: also called reporting) has an external focus and must fulfil the requirement of comparability. Management **accounting** serves an internal function and information used for this purpose must fulfil the requirement of decision usefulness. The focus of this methodology will rest, firstly, on measuring and valuing in monetary terms corporate impacts on society and the environment – standardising calculation “rules” for information for **(internal) decision makers** that **may** then also be **reported** to an **external audience**.“ (S.5, fett gedruckte Hervorhebung durch den Autor)

VBA klärt ihre Sprache nicht. Sie verwendet Fachsprache ohne (oder mit?) das Bewusstsein, dass die breite Öffentlichkeit „Accounting“ vielleicht anders versteht. Der Fokus der Methodik liegt nur darauf, „eine interne Funktion zu erfüllen“. Daher muss die VBA-Methode als Management Accounting kategorisiert werden. Es ist kein Financial-Accounting. Letzteres geschieht, wenn ein Unternehmen Geld in die Hand nimmt, um einen bestimmten Zweck zu erreichen oder wenn das Unternehmen durch eine zukünftige finanzielle Forderung “bedroht” ist und somit seine

¹ Bei den gelb markierten Texten handelt es sich um Zitate aus dem “Methodology General Impact Paper – Version 0.1” der VBA, das Paper steht zum Download verfügbar unter:
https://www.value-balancing.com/_Resources/Persistent/2/6/e/6/26e6d344f3bfa26825244ccfa4a9743f8299e7cf/20210210_VBA%20Impact%20Statement_GeneralPaper.pdf

Rückstellungen aufstocken muss. Rechnungslegungsinformationen sind für die Außenwelt sehr relevant, und Kapitalgesellschaften sind gesetzlich verpflichtet, die Öffentlichkeit über veränderte Profitabilitätserwartungen zu informieren. Management-Accounting ist ein Instrument, das außerhalb der Bücher bleibt. Ziel der VBA ist es, Informationen für interne Entscheidungsträger:innen auf monetärer Basis zu generieren, sodass Risiken, die in Zukunft möglicherweise Eingang in die Finanzbilanz finden könnten, einer Bewertung unterzogen werden.

Die VBA weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Informationen für interne Entscheidungsträger:innen zur Information der Öffentlichkeit genutzt werden **können** (oder auch nicht). Es ist einer der wesentlichen methodischen Fehler der VBA: Die Veröffentlichung der Informationen über die Nachhaltigkeitswirkung des Unternehmens liegt primär im Ermessen der Unternehmensleitung (Randnotiz GH: Daher schreibt die EU-Kommission immer detaillierter vor, was ein Unternehmen öffentlich zu berichten hat. Was wiederum von Konzernen genutzt wird, um sich über die Tendenz zur Bürokratisierung von Nachhaltigkeitsberichten zu beschweren).

Der doppelte Zweck, Managementinformationen zu generieren und die Öffentlichkeit über die Nachhaltigkeitsleistung zu informieren, wird bereits in den einleitenden Bemerkungen zurückgenommen.

„The value to business perspective tends to be oriented towards mainstream investor information needs and is linked to efforts of understanding risks to businesses' financial returns arising from environmental and societal impacts and (subsequently) redirecting capital away from those impacts as part of a risk mitigation strategy.” (S.5)

Die offensichtliche Logik besteht darin, Empfehlungen abzugeben, die es dem Kapital ermöglichen, finanziellen Risiken zu entgehen. Ein ehrlicher Ansatz mit einer ethischen Haltung möchte die Risiken kennen und würde Kapital (finanzielle Ressourcen) einsetzen, um den entsprechenden Schaden zu mindern.

Der Grund für die Nutzung monetärer Werte sowohl für die Managementinformationen als auch für die öffentliche Berichterstattung ist in einen Euphemismus gekleidet.

„Monetary valuation of a company's impacts is valuable to users for the following reasons:

Compatible with the language of business. Themes that used to be in the realm of subject-matter experts can become leadership topics for strategic and operational consideration.

Comparable. Different sustainability topics are measured using different types of quantities: water usage is measured in m³, GHG emissions are measured in tonnes of CO₂ equivalents, and so on. The use of a single monetary measure makes it easy to understand the relative weight of each impact factor and areas on which to focus.“ (S.9)

Durch das Festhalten an der “language of business” kann sich der VBA-Ansatz der Logik nicht entziehen, die Unternehmen in gesellschaftliche und ökologische Krisen geführt hat.

Indem man ökologischen und gesellschaftlichen “Gütern” einen Preis gibt, bleibt der VBA-Ansatz der Illusion verhaftet, dass die Atmosphäre mit angemessenen Investitionen restauriert, Wasser wann und wo immer es benötigt wird, gereinigt werden kann, usw. Das Denken und damit die Empfehlungen für Unternehmensstrategien, verharren im Rahmen einer Weltanschauung, in der alles seinen Preis hat, auch Menschenleben.

Die Natur als solche – und dazu gehört auch das menschliche Leben – hat außerhalb dieser monetären Weltanschauung keinen Preis. Die Natur ist ein lebendiger Organismus, in dem alles miteinander verbunden ist. Die fortschrittlichsten Technologien transnationaler Konzerne können

Leben in seiner ganzen Komplexität nicht (re-)produzieren. Es gibt eine ethische Debatte, ob Unternehmen überhaupt danach streben sollten, die Komplexität des menschlichen- und ökologischen Lebens zu reproduzieren. VBA berührt dieses Thema flüchtig, wenn es darum geht, allem, was auf diesem Planeten existiert, einen Preis zu geben.

„Adjusting the values of health impacts and fatalities for various locations is as much an ethical question as a technical question.“ (S.24). Wir werden diesen Aspekt von VBA später noch einmal aufgreifen.

„Monetary valuation ... Helps companies innovate and develop new products based on the societal value that they create, thereby providing insights into impacts beyond financial profits.“ (S.10)

Das ist die andere Seite der Medaille: Die erste Empfehlung lautet, dass das Kapital aus den risikoreichen Bereichen des Unternehmens abgezogen werden soll. Doch egal, ob sich aus neuen Produktmöglichkeiten ein Gewinn erzielen lässt, die VBA empfiehlt Unternehmen, neue Produkte zu entwickeln. Ganz nach dem kapitalistischen Prinzip, dass jede Initiative oder Investition nur dann unternommen werden sollte, wenn ein finanzieller Gewinn zu erwarten ist. Es ist in Ordnung, unbegrenzte Gewinne an die Aktionäre auszuschütten, um die Gehälter der Top-Manager zu bezahlen, die das Hundert- oder sogar Tausendfache eines mittleren Einkommens erreichen. Aber tatsächlich für Schäden zu bezahlen, die von den Unternehmen verursacht wurden, bleibt außerhalb der Verantwortung und damit aus dem Blickfeld. Die Intention der VBA ist es nicht, einen Preis auf alles zu setzen, um für körperliche Schäden oder für die Wiederherstellung verlorener Ökosysteme zu bezahlen. Die Intention der VBA ist es, die Gefahrenzonen für das Kapital aufzuspüren und die Chancen für ein kapitalistisches System aufzuzeigen, das dem Kapital "nachhaltiger" dient (so wird das Wort in Nachhaltigkeitsberichten oft missbraucht, während das Wort "dauerhaft" angemessen wäre).

Anwendungsmöglichkeiten für die (monetäre) Wirkungsbewertung:

Risk assessment, Decision making, External communication and Evaluation (S.10)

Im Lichte der vorangegangenen Ausführungen von VBA wird deutlich, dass die monetäre Wirkungsbewertung das Kapital aus risikoreichen Bereichen weglenken und zum Aufzeigen neuer Gewinnerzielungsmöglichkeiten beitragen will. Es ist auch aufschlussreich, dass die Außenwelt lediglich eine Zielgruppe der Kommunikation zu sein scheint. Vermutlich wird hier ein einseitiges Kommunikationsverständnis angestellt, das die Interessen des Unternehmens an eine breitere Öffentlichkeit trägt. Von einem Dialog auf Augenhöhe, der es ermöglichen würde, ein Verständnis für gegenseitige Anliegen zu entwickeln, ist nicht die Rede.

In einem nächsten Schritt diskutiert die VBA den Umfang der Berichterstattung, der von der entwickelten Methodik abgedeckt werden sollen.

2.5. SCOPING

Classification of topics

...should be noted that "more sustainable" business decisions ought to look beyond more environmentally friendly decisions, with the following dimensions established in the sustainability field:

- Economic, • Environmental, • Human and social.

Some areas – such as impacts associated with GHG emissions and climate change – are well

established. Other approaches, particularly those associated with biodiversity but also human and social topics, are far less advanced, and are subject to ongoing debate among a broad range of stakeholders involving standard setters, academia, business and others. At the time of writing, this process is not complete (S. 11).

Durch die Auswahl dieser drei Dimensionen verwendet VBA ein von John Elkington entwickeltes Konzept, das als Triple Bottom Line (TBL-Ansatz) bekannt wurde. Das Konzept besagt, dass sich Unternehmen auf soziale und ökologische Belange ebenso fokussieren sollten, wie auf die Generierung von Gewinnen.²

2018 hat John Elkington sein eigenes Konzept zurückgenommen, weil er zu dem Schluss gekommen ist, dass sein Konzept von Konzernen missbraucht wurde.

“...the TBL concept has been captured and diluted by accountants and reporting consultants. Thousands of TBL reports are now produced annually, though it is far from clear that the resulting data are being aggregated and analyzed in ways that genuinely help decision-takers and policy-makers to track, understand, and manage the systemic effects of human activity.”

Fundamentally, we have a hard-wired cultural problem in business, finance and markets. Whereas CEOs, CFOs, and other corporate leaders move heaven and earth to ensure that they hit their profit targets, the same is very rarely true of their people and planet targets. Clearly, the Triple Bottom Line has failed to bury the single bottom line paradigm.”

“Critically, too, TBL’s stated goal from the outset was system change — pushing toward the transformation of capitalism. It was never supposed to be just an accounting system.”

“With this in mind, I’m volunteering to carry out a management concept recall: with 2019 marking the 25th anniversary of the “triple bottom line,” a term I coined in 1994, I propose a strategic recall to do some fine tuning.”

Was John Elkington beschreibt, ist sehr treffend für die Art und Weise, wie die VBA ihr Konzept verwendet. Die VBA-Logik kehrt die TBL-Logik um, indem sie sagt: “business decisions ought to look beyond more environmentally friendly decisions” (S.11)

Es war Elkingtons Ziel, eine Geschäftslogik zu entwickeln, die über das reine Profitdenken hinaus schaut.

² <https://www.investopedia.com/terms/t/triple-bottom-line.asp>, abgerufen am 27.5.21

Der Anwendungsbereich der Berichterstattung, den die VBA anwendet, folgt der TBL-Struktur und sieht wie folgt aus:

Table 1: Scope of indicators for impact statement method, v0.1

Economic	Gross Value Added (GDP contribution): taxes, wages, profits, etc.
Human and social	Occupational health and safety
	Training
Environmental	GHG/climate change
	Air emissions
	Water consumption
	Water pollution
	Land use (biodiversity)
	Waste

Dieser Umfang wurde bereits in der Vergangenheit genutzt, um über die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen zu berichten. Er ist nicht besonders innovativ und zeigt ein erstaunlich enges Weltbild.

Der Bereich "Economic" sollte weiter ausdifferenziert werden. Wem fließen Gewinne zu? Wie hoch sind die Dividenden, die an die Aktionär:innen fließen? Wie nutzt das Unternehmen seine Gewinne, um ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu schaffen?

Im Bereich „Human and social“ sind weitere berichtsrelevante Aspekte: Vielfalt der Belegschaft und der Führung, Arten von Arbeitsverträgen, die die Work-Life-Balance beeinflussen, Entscheidungsrechte und Mitbestimmung der Mitarbeiter:innen, etc.

Die Umweltdaten sollten erweitert werden, um über Unternehmenspraktiken zu berichten, die die planetaren Grenzen verletzen. Ein sehr relevantes Konzept, das vom Stockholm Resilience Center entwickelt wurde.

Die Oberflächlichkeit des Ansatzes ist kein Zufall, sondern liegt in der Perspektive der Methodik. Obwohl VBA den Begriff „Wert“ im Namen trägt, hinterfragt es nicht die Werte, auf denen ihr Geschäftsansatz basiert. Offensichtlich bezieht sich der Begriff "Wert" im VBA-Denken nicht auf ethische Werte, sondern bedeutet "monetärer Wert", der in einer Marktwirtschaft definiert ist, in der alles einen Preis hat und was keinen Preis hat, hat keinen Wert.

Die Autor:innen verzichten in verschiedenen Abschnitten darauf, Themen in ihre Überlegungen einzubeziehen, bei denen sie davon ausgehen, dass es keinen ausgereiften Konsens über die Frage gibt, ob diese "Sache" mit einem Preis versehen werden kann. Es wird deutlich, dass sie "Es hat keinen Preis" meinen. S. 11: "Other approaches, particularly those associated with biodiversity but also human and social topics, are much less advanced,..."

Die Autor:innen geben jedoch an: "When using impact valuation for decision making, it is strongly recommended that social and human topics are covered at least in qualitative terms."(S.12)

Wir werden später darauf eingehen, ob und inwiefern sie ihrer eigenen Empfehlung folgen.

Ein Konzept, das die ihm zugrunde liegenden ethischen Werte explizit benennt, ist die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Die Perspektive der GWÖ auf wirtschaftliche Aktivitäten beschreibt diese im Hinblick auf ihren Beitrag zu humanistischen Werten.

Während es eine breite Debatte darüber geben kann, was humanistische Werte ausmacht, wählt die GWÖ einen pragmatischen Ansatz, indem es sich auf Werte bezieht, die in demokratischen Verfassungen verankert sind. Die Werte, an denen sich die GWÖ-Berichterstattung orientiert, sind Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Mitbestimmung und Transparenz. Diese Werte sind in der europäischen Verfassung, im Maastricht-Vertrag, im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in vielen Verfassungen demokratischer Staaten verankert. Man kann und man sollte darüber diskutieren, ob diese Werte die richtigen sind, ob sie vollständig sind und ob sie auf alle Gesellschaften anwendbar sind. GWÖ lässt diese Debatte offen und ist gerne bereit, sie in naher Zukunft mit anzustoßen bzw. sich daran zu beteiligen.

Die GWÖ versucht, die Fallstricke der Unternehmensberichterstattung, wie sie von der Global Reporting Initiative (GRI) eingeführt wurden, zu korrigieren und möchte die Grenzen der ESG-Konzepte, die Greenwashing ermöglichen, überwinden. Die GRI-Berichterstattung und die ESG-Logik sind die dominierenden Modelle in internationalen Aktiengesellschaften.

Die Gemeinwohl-Ökonomie schlägt ein Modell für die Berichterstattung (und für die strategische Entscheidungsfindung) vor, das auf einer Reihe von ethischen Werten basiert: Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz. Der Beitrag zu diesen Werten wird für jede Stakeholder-Gruppe in einer Gemeinwohl-Bilanz ausgedrückt: Lieferant:innen, Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen, Mitarbeiter:innen, Kund:innen und die Gesellschaft als Ganzes, die die Umwelt einschließt. Eine Matrix stellt die sich überschneidenden Felder dar, die in der GWÖ-Sprache "Themen" genannt werden.

In jedem Thema wird das Ausmaß des Beitrags zu z.B. "Menschenwürde in der Lieferkette" in einem Punktesystem bewertet, das eine vergleichende Anzahl von Punkten auf die Praktiken der Unternehmen vergibt. Die Messlatte dieses Vergleichs sind gute Praktiken, die von der GWÖ als ethisch, d.h. fair und nachhaltig, angesehen werden.

Die GWÖ versteht, dass ethische Praktiken in einem demokratischen Prozess unter Beteiligung aller Organisationen mit Interesse und Kompetenz in diesem Bereich definiert werden müssen. Es wäre jedoch von größter Wichtigkeit, den überwältigenden Einfluss von Kapitalgeber:innen zu vermeiden, da diese im derzeitigen Wirtschaftsmodell die Gruppe ausmachen, die eine übergroße Rendite aus wirtschaftlichen Aktivitäten erwartet.

Das Punktesystem vermeidet es, Dingen, die nicht mit Geld gemessen werden können, einen monetären Wert zuzuweisen, weil sie eine Würde haben. Viele Punkte in der Nachhaltigkeitsdiskussion beziehen sich auf humanistische und demokratische Werte, die ethische Werte sind und per Definition nicht monetär zu erfassen sind. Wir werden dies weiter unten noch ausführlicher diskutieren. Die GWÖ respektiert diesen Unterschied und verwendet monetäre Werte, wo es angemessen ist, und nutzt ansonsten ein Konzept vergleichender Beschreibungen, um den relativen ethischen Wert der Praktiken von Unternehmen zu identifizieren und in zugewiesenen Punkten auszudrücken. Wirtschaftliche Praktiken, die sich schädlich auf ethische Werte auswirken, werden mit Negativpunkten bewertet. Maximal können 3600 negative Punkte vergeben werden und auf der positive Seite können 1000 Punkte erreicht werden. Mit diesem Bewertungskonzept kann vermieden werden, dass negative Praktiken in einem Thema durch positive Punkte in einem anderen Thema aufgewogen werden können.

Jede Gemeinwohl-Bilanz besteht aus 20 Themen, die als wesentlich oder relevant für das Verständnis der Auswirkungen einer Organisation auf Gesellschaft und Umwelt angesehen werden. Die GWÖ möchte einen Beitrag zur Transformation von Organisationen hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft in demokratischen Gesellschaften leisten.

Alle Arbeitsmaterialien sind auf der Website www.ecogood.org in verschiedenen Sprachen veröffentlicht und die Nutzung des Modells ist kostenlos.

Ziel der GWÖ ist es, die Gemeinwohl-Bilanzen in einen breiteren Rahmen der Transformation des gegenwärtigen Wirtschaftsmodells zu stellen; weg von einer Fokussierung auf den Return on Investment (ROI) hinzu einem Fokus auf Beiträge zum Gemeinwohl. Die Sicht auf die Unternehmensberichterstattung spiegelt diese transformative Absicht wider, indem sie die Berichterstattung in einen Kontext humanistischer Werte stellt, die die bisherige und zukünftige Entwicklung menschlicher Gesellschaften widerspiegeln.

Zwischen dem Denken und den Methoden der GWÖ und dem von der VBA entwickelten Rahmenwerk gibt es erhebliche Unterschiede. Eine öffentliche Debatte zu diesen unterschiedlichen Konzepten wäre notwendig und sinnvoll.

VBA betont seine Verwurzelung im "Ökosystem" der Wirtschaft (S.2) und begründet seinen Anspruch, dem doppelten Zweck der unternehmerischen Entscheidungsfindung und der externen Offenlegung zu dienen (S.5), mit dem innovativen Ansatz, alles, was für das Verständnis der Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens relevant ist, mit einem Marktwert (S.9) zu versehen, indem das Triple-Bottom-Line-Konzept (S.11) verwendet wird. Nach der Beschränkung des Berichterstattungsumfangs auf das traditionelle TBL-Denken (zur Erinnerung: das Konzept wurde von seinem Schöpfer zurück genommen) stellt die VBA die Verbindung zu ihrem Kernzweck her:

"Monetary valuation of impacts on society has a common end goal: to provide the data that help increase human well-being. Well-being has many components, which are described in the OECD's individual well-being framework." (S.19)

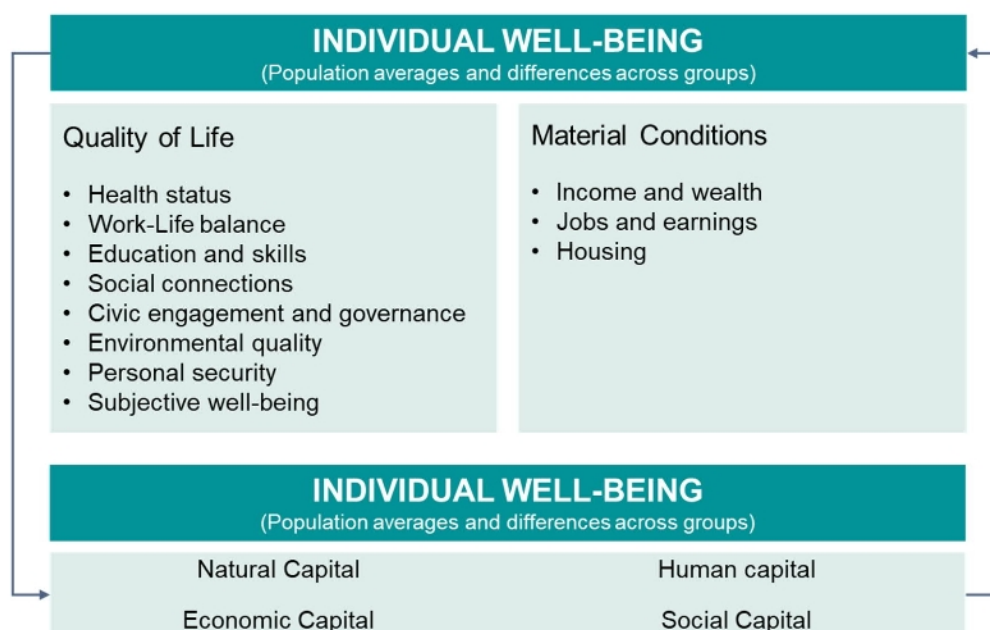


Figure 4: The OECD well-being conceptual framework¹¹

“Many environmental and social drivers affect well-being via changes in health status – as air pollution can lead to respiratory diseases, reduced access to clean water can lead to water-borne diseases.” (S.19)

Der VBA will zeigen, wie sich unternehmerische Aktivitäten auf die Dimensionen des Wohlbefindens im Sinne der OECD auswirken. Sie setzt sich mit der Herausforderung auseinander, jeder dieser Dimensionen einen Geldwert - einen Marktpreis - beizumessen. Die VBA erkennt zunächst, dass es in diesen Zusammenhang keine Marktpreise gibt, weil Auswirkungen auf das Wohlbefinden bis heute in der Finanzbuchhaltung nicht berücksichtigt werden. Die VBA beabsichtigt nicht, Externalitäten einen Marktpreis zu geben – dies würde erfordern, dass Unternehmen für Externalitäten bezahlen. Stattdessen wendet sich VBA nun “der” Wirtschaftstheorie zu:

“Economic theory suggests that when consumers and managers of organisations make consumption and production decisions based on their own preferences, there are external impacts both on themselves and third parties, which are known as “externalities”. Externalities can be negative or positive.” (S.18)

“Our current accounting (GH: Erneut spielt die VBA mit der Doppeldeutung des Begriffs “Accounting”, sie bezieht sich hier nicht auf “Financial Accounting”, sondern lediglich auf “Management Accounting”) approaches and, therefore, market prices and the economy do not capture the value of business activities for wider society – hence, the term “externalities”.” (S.18)

VBA unternimmt eine komplexe Reise auf der Suche nach glaubwürdigen Annäherungen an hypothetische Marktpreise von “Dingen”, die keinen Wert (einen Marktpreis) haben.

“...economics theory encompasses a combination of approaches that are heterogeneous in terms of boundaries, objectives and methodologies. They also represent different schools of thought.” (S.18)

VBA greift auf das Konzept des „total economic value“ zurück und erläutert es am Beispiel eines Waldes. (S.21)

“Direct use value: The value of products taken from the forest (e.g. timber and paper from harvesting the trees, or medicines produced from the plants in the forest).” Other values are: Indirect use value, option value, existence value, altruistic value, bequest value.

“Typically, market prices only represent the direct use value component of this framework. When developing an approach aimed at understanding the value of externalities for society, it is important to capture as much of the total economic value framework as possible.” (S.22)

Die ethische Problematik und Absurdität werden in der Diskussion um die Preisfestsetzung für ein Menschenleben deutlich.

“The “value” of a life is a contentious topic. However, the value of a statistical life (VSL) has been used by policymakers around the world when deciding whether regulations to reduce the likelihood of fatalities are worth the costs of implementing them. This need to inform policy decisions led to a significant amount of research into an appropriate VSL. To quantify the impact of environmental topics on society therefore requires an application of this research to estimate the value to society of negative externalities that lead to fatalities or increase the likelihood of fatalities.” (S.22)

“VSL estimates are typically based on a stated preference or the revealed preference approach. The revealed preference approach is a form of hedonic pricing in which the increased pay required to compensate employees for accepting jobs with a higher risk of death is used to estimate the value someone places on their own life.” (S. 22)

Hier kommen z.B. die Löhne von Bergarbeiter:innen in den Sinn. Bergarbeiter:innen können jedoch nur dann ein höheres Lohnerhalten, wenn ihre Arbeit auf einem Arbeitsmarkt mit einem rechtlichen und durchsetzbaren Rahmen von Arbeitsschutzgesetzen verrichtet wird. In den Teilen

der Welt, in denen heute die meisten Bergarbeiter:innen tätig sind, gibt es keinen solchen gesetzlich geschützten Rahmen. VBA versteht dies nur im Zusammenhang von „lower income countries“. Der Kontext, warum es Länder mit niedrigem Einkommen gibt, ist für VBA nicht von Interesse, da es ihnen nur darum geht, diesen „Gegenstand“ zu bepreisen. Durch diesen Ansatz wird ein menschliches Leben in eine Art Ware verwandelt.

“The ethical concern is whether it is appropriate to adjust the value of life or health by country, as such processes typically assign a lower value to the lives of those in lower-income countries than to the lives of those in higher-income countries.” (S.25)

Das ethische Anliegen wird nicht in ethischen Kategorien behandelt, sondern über eine Marktpreisallokation oder besser gesagt eine Reihe einfacher und praktischer Schätzungen abgedeckt, die es ermöglichen, einen Marktpreis zu ermitteln. Eine der Schätzungen legt die Verwendung von internationalen Dollars nahe. Wie durch ein Wunder ist die ethische Überlegung verschwunden.

“Global consolidation of results: use an international set of values where international dollars are used as the basis for the values.” (S.25)

Immanuel Kant hat bekanntlich gesagt: „Alles hat entweder einen Preis oder eine Würde.“³ was bedeutet, dass entweder ein Gegenstand durch menschliche Tätigkeit hergestellt und reproduziert werden kann – dann hat er einen Preis – oder wenn er nicht durch menschliche Tätigkeit hergestellt werden kann – dann hat er eine Würde. Der Begriff der „Menschenwürde“ wurde erst in jüngster Zeit in der Geschichte der Menschheit artikuliert. Im rechtlichen Fortschritt internationaler Gesellschaften wurde der Begriff in „Menschenrechte“ umgewandelt und in einem Teil der Welt sind die Menschenrechte rechtlich durchsetzbar und daher geschützt. In den Teilen der Welt, in denen Marktwirtschaften als die dominierende soziale Interaktion existieren, ist es möglich geworden, den Preis für ein Menschenleben zu schätzen.

Dies ist jedoch nicht als Aufforderung an Unternehmen zu verstehen, Preise für lebende Organismen (auch nicht, wenn sie tot oder unheilbar verletzt oder krank sind) in den Büchern anzusetzen – weder im internen- noch im externen Rechnungswesen. Nur wenn eine finanzielle Transaktion zum Ausgleich des entstandenen Schadens entweder durch ein Gerichtsurteil oder durch einen gerichtlichen Vergleich stattgefunden hat, wäre es ethisch (und finanziell) richtig, Preise für ökologische und/oder menschliche Schäden zu verwenden.

Die einzige andere Ausnahme sollte bestehen, wenn ein Unternehmen beabsichtigt, den erlittenen Schaden zu ersetzen, und mit der Bildung von Rückstellungen beginnt, um tatsächlich für die Schadensbehebung oder den Schadenersatz aufzukommen.

Das VBA-Spiel mit dem dem „Management Accounting“ und der Zuweisung von Werten/Preisen für menschliche und/oder ökologische Schäden ohne die aufrichtige Absicht, tatsächlich dafür zu bezahlen, ist ein zynischer Vorwand, der die kapitalistischen Praktiken vor Recht und Gesetz schützen soll.

3 “Im Reiche der Zwecke hat alles entweder einen Preis, oder eine Würde. Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes als Äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, mithin kein Äquivalent verstattet, das hat eine Würde (...) das aber, was die Bedingung ausmacht, unter der allein etwas Zweck an sich selbst sein kann, hat nicht bloß einen relativen Werth, d.i. einen Preis, sondern einen inneren Werth, d.i. Würde.” (Kant, 1785, AA IV, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, S. 434. Z. 31 ff.)